

den den Service, in Westfalen-Lippe besuchte Fortbildungen, die auf die gesetzliche Fortbildungspflicht für Notärztinnen und Notärzte anrechnungsfähig sind, entsprechend auszuweisen. Derartige Fortbildungen sind mit dem Kürzel „NFWL“ gekennzeichnet und damit leicht zu erkennen. Fortbildungsmaßnahmen, die einzelne präklinische notfallmedizinische Themen beinhalten, können nach entsprechender Prüfung anteilig anerkannt werden. Dies setzt voraus, dass der Veranstalter bei Antragstellung eine Prüfung auf Anerkennung der Fortbildung gem. § 5 Abs. 4 RettG NRW ausdrücklich wünscht.

Im Ergebnis sollten alle Beteiligten des Rettungsdienstes mit dem Erreichten zufrieden sein. Die notärztliche Fortbildungspflicht hat die Rettungsdienst-Systeme gemeinsam mit einer weiteren Qualitätsoffensive, der Einführung des Berufsbildes „Notfallsanitäter/in“, erreicht. Gut ausgebildete Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter und gut aus- und fortgebildete Notärztinnen und Notärzte – das darf für den Rettungsdienst der Zukunft als eine wegweisende Weichenstellung gesehen werden.

Für Fragen zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL und zum Punktekonto

stehen die Mitarbeiter des Ressorts Fortbildung, Sachgebiet Zertifizierung, Dr. phil. Peter Heßelmann/Christian Wietkamp, Tel.: 0251 929-2212/-2213, E-Mail: christian.wietkamp@aeowl.de und peter.hesselmann@aeowl.de zur Verfügung

Informationen zu den notfallmedizinischen Fortbildungen der Akademie sind erhältlich bei der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Astrid Gronau, Tel.: 0251 929-2206, E-Mail: astrid.gronau@aeowl.de.

## Gemeinsame Radiologie-Fortbildungsreihe MünsterRAD

Fortsetzung im November dieses Jahres

von Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL

Leitende Radiologen aus Münster und Umgebung haben sich im vergangenen Jahr zusammengeschlossen und unter Beteiligung der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe und der UKM-Akademie die gemeinsame Radiologie-Fortbildungsreihe MünsterRAD ins Leben gerufen. Die federführende Wissenschaftliche Leitung liegt beim Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster, Univ.-Prof. Dr. med. Walter Heindel. Dem Wissenschaftlichen Komitee gehören aktuell die Leitenden Ärzte der Münsteraner Radiologischen Kliniken bzw. Institute des Clemenshospitals, der Raphaelsklinik, der St. Franziskus-Stiftung, des Herz-Jesu-Krankenhauses sowie der Röntgen- und Strahlenklinik des Klinikums Osnabrück an.

Fortbildungsaktivitäten zu bündeln und den interdisziplinären Dialog zu fördern sind die Ziele die sich die Beteiligten mit dieser Initiative gesetzt haben. Mit der neuen klinisch-radiologischen Fortbildungsreihe soll zukünftig zweimal jährlich ein aktueller und interessanter Themenkomplex mit ausgewiesenen Experten praxisnah besprochen und diskutiert werden.

Im Rahmen der sehr gut besuchten Pilotveranstaltung stand die Früherkennung des Bronchialkarzinoms auf dem Programm. Als Einstieg in die Thematik wurden die Inzidenz



Initiatoren des neuen Fortbildungskonzeptes und Referenten der Pilotveranstaltung: v.l.n.r. Dipl.-Phys. Manfred Pützler, Chefarzt der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin, Raphaelsklinik Münster, Prof. Dr. med. Johannes Weßling, Chefarzt der Klinik für Radiologie, Clemenshospital Münster, Univ.-Prof. Dr. med. Rainer Wiewrodt, Leiter des Schwerpunkts Pneumologie und Allergologie, Medizinische Klinik A, Universitätsklinikum Münster, Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Ulrich Kauczor, Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Universitätsklinikum Heidelberg, Prof. Dr. med. Bernd Tombach, Chefarzt der Röntgen- und Strahlenklinik, Klinikum Osnabrück, Elisabeth Borg, Leiterin des Ressorts Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Prof. Dr. med. Christoph Bremer, Leiter des Westfälischen Zentrums für Radiologie der St. Franziskus-Stiftung, Univ.-Prof. Dr. med. Walter Heindel, Direktor des Instituts für Klinische Radiologie, Universitätsklinikum Münster.

Foto: Michael Richter

und die klinische Bedeutung des Lungenkarzinoms in einem kurzen Übersichtsvortrag vom Leiter des Schwerpunkts Pneumologie und Allergologie der Medizinischen Klinik A am UKM, Univ.-Prof. Dr. med. Rainer Wiewrodt, vorgestellt, bevor Univ.-Prof. Dr. med. Hans-

Ulrich Kauczor, Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am Universitätsklinikum Heidelberg, einen sehr engagierten Vortrag zu der Frage hielt, ob und inwieweit ein Bronchialkarzinom-Screening sinnvoll ist. Prof. Kauczor als national und

international anerkannter Experte auf dem Gebiet der Diagnostik des Bronchialkarzinoms und Sprecher des Translational Lung Research Center Heidelberg stellte die Ergebnisse der „National Lung Cancer Trial“ in den USA vor und zeigte, dass in einem ausgewählten Risikokollektiv eine jährliche Niedrig-Dosis-Computertomographie die Lungenkrebs-Sterblichkeit gegenüber dem konventionellen Röntgen um 20 Prozent und die Gesamtsterblichkeit um sieben Prozent senken kann. Er machte allerdings auch deutlich, dass wie bei allen Screeningprogrammen die falsch positiven Befunde medizinisch und auch ökonomisch besonders problematisch sind. Er sprach weitere kritische Punkte der Studie in den USA an und informierte kurz über laufende Studien in verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern. Alternative, nicht strahlenbelastende Screeningverfahren wie z. B. Sputum- und Atemtests hätten die Erwartungen und Hoffnungen nicht erfüllt und gälten heute als ungeeignet. Besonders hob Prof. Kauczor die Relevanz von Raucherentwöhnungsprogrammen hervor, die Hausärzte



» Die Radiologie ist eine Schlüsseldisziplin der Medizin des 21. Jahrhunderts und zählt zu den Fachgebieten mit den höchsten Innovationspotentialen. Qualitativ hochwertige Fortbildungsveranstaltungen sind essentiell, um mit dem stetig steigenden Wissenszuwachs des Fachgebietes Schritt zu halten. Um hochrangige Referenten zu wichtigen Zukunftsthemen der Radiologie für Münster und Westfalen gewinnen zu können, haben wir die Fortbildungsreihe „MünsterRAD“ auf den Weg gebracht. MünsterRAD, ein Zusammenschluss des Instituts für Klinische Radiologie am Universitätsklinikum Münster, der akademischen Lehrkrankenhäuser der Westfälischen Wilhelms-Universität – Clemenshospital Münster, Raphaelsklinik Münster, St. Franziskus-Hospital Münster, St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen – und des Klinikums Osnabrück, bietet eine Plattform, um gemeinsam mit der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sowie der UKM-Akademie qualifizierte und interdisziplinäre Fortbildungen mit ausreichendem Raum für Diskussionen und fachlichen Austausch in ungezwungenem Rahmen anzubieten. «

*Univ.-Prof. Dr. med. Walter Heindel  
Facharzt für Radiologie – Schwerpunkt Neuroradiologie  
Direktor des Instituts für Klinische Radiologie und Leiter des Referenzentrums Mammographie, Universitätsklinikum Münster*

## FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG

### Qualifikation Tabakentwöhnung (20 UE)

Curriculare Fortbildung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer  
Blended-Learning-Angebot



#### Termin:

Start-Termin (4 UE):  
Mi., 05.09.2018, 16.00 – 20.30 Uhr  
Telelernphase (8 UE):  
September – Oktober 2018  
Abschluss-Termin (8 UE):  
Sa., 13.10.2018, 9.00 – 17.00 Uhr

#### Ort: Dortmund

#### Wissenschaftliche Leitung:

Dr. med. Dieter Geyer, Leitender Arzt,  
Fachklinik Fredeburg, Schmallenberg-Bad  
Fredeburg

#### Teilnehmergebühr:

€ 499,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 549,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 449,00 (Arbeitslos/Elternzeit)

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 28 Punkten (Kategorie: K) anrechenbar.

#### Einen ausführlichen Programmflyer und weitere Auskunft erhalten Sie hier:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Christoph Ellers, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2217, Fax: 0251 929-272217, E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de



und Pneumologen ihren Patienten unbedingt und jederzeit empfehlen und nahelegen sollten. Zu jeder Form des Screenings gehöre unverzichtbar ein Programm zum Rauchstopp. Auch sollte im Bereich der Prävention von Seiten der Ärzteschaft noch stärker auf die Gefahren des Rauchens hingewiesen werden.

Im Rahmen eines anschließenden Panels diskutierten Radiologen gemeinsam mit Pneumologen und dem Auditorium, dem auch viele Hausärztinnen und Hausärzte, Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung sowie MTRAs angehörten, über Chancen und derzeitige Grenzen bzw. Limitierungen von Screeningprogrammen und die gesellschaftliche Problematik des Rauchens, besonders in sozialschwachen Bevölkerungsschichten.

#### Save the Date!

Am 7. November 2018 ist die nächste Veranstaltung der Fortbildungsreihe geplant. Dann geht es um Sportverletzungen der unteren Extremitäten. Neben den Radiologen sollten vor allem Orthopäden und Unfallchirurgen sowie Sportmediziner sich diesen Termin bereits notieren. Hauptreferent ist Prof. Dr. med. Martin Mack, Gemeinschaftspraxis Radiologie, München.